

Nr. 03 Juni / August 2026

Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden

Ev.-luth. Kirchengemeinde Lörrach-Steinen



DAZ *Die Andere Zeitung*

Waldgottesdienst

Sonntag, 21. Juni
11 Uhr

Aus dem Inhalt: Johann Peter Hebel

Seite 4

Erinnerungen an den Frauenkreis

Seite 7

Ausstellung Gottfried Legler

Seite 9

Gottesdienste / Termine

JUNI

| | | | |
|--------|---------------------|----------------------------------------|---------------|
| 05.06. | | 19:00 Taizéandacht | |
| 07.06. | 1. So.n. Trinitatis | 10:00 Gottesdienst | Simon Jörden |
| 14.06. | 2. So.n. Trinitatis | 10:00 Gottesdienst 11:00 Vernissage | Per Möckel |
| 19.06. | | 19:00 Taizéandacht | |
| 21.06. | 3. So.n. Trinitatis | 11:00 Waldgottesdienst | Pfr. C. Rave |
| 25.06 | | 19:00 Gesprächskreis | |
| 28.06. | 4. So.n. Trinitatis | 10:00 Gottesdienst | Simon Jördens |



JULI

| | | | |
|--------|---------------------|-----------------------------------------------------------------|------------------|
| 03.07. | | 19:00 Taizéandacht | |
| 05.07. | 5. So.n. Trinitatis | 10:00 Gottesdienst | Per Möckel |
| 12.07. | 6. So.n. Trinitatis | 10:00 Abendmahlsgottesdienst 11:30 Lesung mit H. Gödrich | Pfrin. C. Hübner |
| 17.07. | | 19:00 Taizéandacht | |
| 18.07. | | 20:00 Dia-Vortrag Südafrika | |
| 19.07. | 7. So.n. Trinitatis | 10:00 Abendmahlsgottesdienst 11:30 Versammlung FV Gulbrasson | Pfr. C. Rave |
| 23.07. | | 19:00 Gesprächskreis | |
| 26.07. | 8. So.n. Trinitatis | 10:00 Abendmahlsgottesdienst | Pfr. S. Braatz |



AUGUST

| | | | |
|--------|----------------------|------------------------------|------------------|
| 02.08. | 9. So.n. Trinitatis | 10:00 Abendmahlsgottesdienst | Pfrin. C. Hübner |
| 09.08. | 10. So.n. Trinitatis | 10:00 Abendmahlsgottesdienst | Pfr. C. Rave |
| 16.08. | 11. So.n. Trinitatis | 10:00 Gottesdienst | Simon Jördens |
| 23.08. | 12. So.n. Trinitatis | 10:00 Gottesdienst | Per Möckel |



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit...“

Das ist eines der ersten Lieder, das ich auswendig gelernt habe. In der Schule wurde es nicht nur im Religionsunterricht, sondern auch im Musik- und im Deutschunterricht gesungen.

Bis heute zählt es zu den bekanntesten und auch beliebtesten Liedern aus unserem Gesangbuch. Eindrücklich fand ich als Kind vor allem die Bilder, die Paul Gerhardt vor Augen malt: Tulpen und Narzissen im Festkleid, die hochbegabte Nachtigall, deren Gesang die Luft erfüllt, die Glucke, die ihre Küken ausführt, das Reh, das über die Felder springt. Bäche rauschen, Schafe blöken, und der Weizen wiegt sich im Wind. Der Sommer „erweckt mir alle Sinnen“ – dichtet Paul Gerhardt.

Aber wenn ich genau hinhöre bzw. -schaue, entdecke ich, dass ganz am Anfang erst einmal eine Aufforderung steht: „Geh aus, mein Herz!“ Das klingt fast so, als treibe sich einer selbst an, doch hinauszugehen, als schubse er sich geradezu nach draußen.

Als Paul Gerhardt sein Lied geschrieben hat, war ihm sicherlich nicht immer nach Hinausgehen zu Mute. Im Gegensatz zur beschwingten Melodie, war es dem Dichter oft schwer ums Herz.

Paul Gerhardt erlebt den 30jährigen Krieg mit. Ganze Landstriche mit ihren blühenden Gärten, aber auch mit den Häusern wurden zerstört und ihre Bewohnerinnen und Bewohner hingemetzelt.

Auch persönlich hatte Paul Gerhardt schwere Schicksalsschläge zu erleiden: Von den fünf Kindern, die er und seine Frau Anna-Maria bekamen, überlebte nur ein einziges. Immer wieder musste das Ehepaar erfahren, wie auf die Freude über die Geburt der Schmerz über den Tod folgte.

Wie kann man so etwas erleben und überhaupt jemals wieder glücklich sein? Sicherlich hätte sich Paul Gerhardt oft lieber in seiner Studierstube verkrochen.

Und vielleicht gerade darum die Aufforderung an sich selbst: „Geh aus, mein Herz!“ Suche nach Freude. Trotz allem um dich herum, was doch so freudlos erscheint!

Paul Gerhardt findet Trost in der Natur und in seinem Glauben. So schreibt er sinngemäß: „Wenn es doch hier auf der Erde, die gezeichnet ist von Krieg, Tod und Schmerz, trotzdem auch immer wieder so schön ist, wie schön muss es dann erst im Himmel sein!“

Mit den Worten von Paul Gerhardt: „Ach, denk ich, bist du hier so schön und lässt du’s uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden!“

Schmerz und Trauer bleiben in diesem Leben nicht aus. Und doch gibt es auch die glücklichen und schönen Momente. Momente, die für Paul Gerhardt wie ein Vorgeschmack auf den Himmel sind. Im Betrachten der Natur ordnet sich für ihn das Leben neu. Die Sorgen verlieren ihren Absolutheitsanspruch. Was belastet und bedrückt, wird – wenn auch nicht weggenommen – so doch zumindest leichter.

Die Schönheit und Üppigkeit der blühenden Natur, die Kraft der Sonnenstrahlen, das Singen der Vögel, das Rauschen eines Baches: Paul Gerhardt versteht sie als ein Versprechen, das er auf das künftige Paradies bezieht. Dort werden Leid und Schmerz und Trauer nicht mehr sein. Das Leben wird blühen. Ein Vorschein darauf ist jetzt schon da. Im Blick nach draußen erwacht in ihm neu das Vertrauen in das Leben, Lebensmut und -freude.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit!



Pfr. Stefan Braatz

Johann Peter Hebel, Sohn des Wiesentals und ein nicht erfüllter Wunsch

An Johann Peter Hebel kommt man in diesem Jahr nicht vorbei. Gerade während ich diese Zeilen schreibe, sind die Vorbereitungen für das jährliche „Hebelfest“ am 10. Mai in vollem Gange. Am 10. Mai 1760 wurde Johann Peter Hebel geboren und im Wiesental wird dieser Tag in Hausen dem Geburtsort Hebels und in Schopfheim, wo er zeitweise die Schule besucht hat, sowie in Lörrach, wo er später selbst am Pädagogium unterrichtete, regelmäßig gewürdigt. Doch in diesem Jahr gibt es noch einen weiteren Gedenktag: Hebels Todestag jährt sich am 22. September zum 200. Mal!



Wir hier im Wiesental kennen Johann Peter Hebel, vor allem seine alemannischen Gedichte, aber auch das „Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes“ eine Sammlung von Erzählungen und Kalendergeschichten, die Hebel zusammengestellt hat. Manche von uns sind damit aufgewachsen, haben Zeilen aus „der Mann im Mond“ im Ohr oder erinnern sich an „Kannitverstan“. Wir wissen auch, dass Hebel Lehrer und Theologe war. 1791 wurde er an das Gymnasium nach Karlsruhe berufen, was sein Abschied aus Südbaden bedeutete. Als Prälat der badischen lutheri-

schen Landeskirche spielte er 1821 bei der Vereinigung der lutherischen mit der reformierten Landeskirche Badens zur heutigen Evangelischen Landeskirche in Baden eine wichtige Rolle.

Ich habe in diesem Jahr am Ostermontag in der Kirche in Grenzach einem besonderen Gottesdienst besucht, ein „Gottesdienst wie zu Hebel Zeiten“ und dort eine Predigt von Hebel gehört, die mich berührt hat. Diese Predigt ist nicht fertig geschrieben worden, sie wurde auch nie von Hebel gehalten. Sie ist sozusagen eine kleine Biographie, doch lesen Sie selbst.

Entwurf der Antrittspredigt vor einer Landgemeinde

(Geschrieben um 1820, aber nicht vollendet und nie gehalten)

Im Namen Jesu Christi stehe ich zum erstenmal an dieser geheiligten Stätte, von welcher schon so manche Worte des Friedens, der Ermahnung, des Trostes an die Gemüter dieser achtbaren Gemeinde ergangen sind. In deinem Namen stehe ich hier, du Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Weihe du mich ein zum würdigen Beruf deines Evangeliums. Was ich rede, soll nicht meine Weisheit, es soll deine Weisheit, es soll das Wort von deiner seligmachenden Gnade sein. Was ich Gutes wirke, soll nicht mein Werk und mein Verdienst sein. Ich will mich meiner Schwachheit und meine Schwachheit soll sich deiner Gnade rühmen, die an den Schwachen mächtig ist. Laß sie unter uns mächtig werden, deine Gnade im Lehren und Hören, im Ermahnen und im Folgen, in der Verheißung und im Trost, in der Vollendung an jenem Tag! Amen.

Text: Psalm 73, 28

Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte / und meine Zuversicht setze auf Gott, den HERRN, dass ich verkündige all dein Tun.

Wundert euch nicht, meine Freunde, wenn ich zum erstenmal, da ich vor euch auftrete, von mir selbst mit euch rede. Wiewohl, ich rede nicht von mir, ich predige nicht mich, sondern den beim Vater im Himmel, der uns offenbar wird in unsern Schicksalen, der uns überall entgegenkommt auf unsern Wegen, der uns überall zuruft: «Siehe, hier bin ich! Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.» Das ist ja meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und auf ihn meine Hoffnung setze und verkündige all sein Tun. - Ich predige nicht mich; aber ich möchte euch gerne sagen, wer ich bin, auf welchen Wegen mich Gott zu euch führt. Ich wünsche euer Vertrauen zu gewinnen, damit ich den Weg zu euern Herzen finde.

Ich bin von armen, aber frommen Eltern geboren, habe die Hälfte der Zeit in meiner Kindheit bald in einem einsamen Dorf, bald in den vornehmen Häusern einer berühmten Stadt zugebracht. Da habe ich frühe

gelernt arm sein und reich sein. Wiewohl, ich bin nie reich gewesen; ich habe gelernt nichts haben und alles haben, mit den Fröhlichen froh sein und mit den Weinenden traurig. Diese Vorbedeutung von dem Schicksal meiner künftigen Tage hat mir mein Gott in meiner Kindheit gegeben. Schauet zurück in euere vergangenen Tage: ist's nicht also, daß Gott manchem schon in seiner Kindheit ein Wahrzeichen seines Lebens gibt? Ist nicht die Kindheit der verborgene Keim, aus welchem nach und nach der reiche Baum des Lebens mit allen seinen Leiden und Freuden sich auseinanderschlägt?

Ich habe schon in dem zweiten Jahre meines Lebens meinen Vater, in dem dreizehnten meine Mutter verloren. Aber der Segen ihrer Frömmigkeit hat mich nie verlassen. Sie hat mich beten gelehrt; sie hat mich gelehrt an Gott glauben, auf Gott vertrauen, an seine Allgegenwart denken. Die Liebe vieler Menschen, die an ihrem Grabe weinten und in der Ferne sie ehrten, ist mein bestes Erbeil geworden, und ich bin wohl dabei gefahren. -

O, meine Freunde, Väter und Mütter! gerne laß ich dies meine erste Ermahnung sein, die ich an dieser Stätte an euch tue: Laßt das irdische Wohl eurer Kinder eure große Sorge sein; aber macht ihre Erziehung zur Gottseligkeit zu eurer größten Sorge! Das ist das Erbeil, das nimmer trügt, nimmer verzehret wird, das in unsern Herzen wächst und unser Herz täglich reicher macht und am Ende noch am reichsten.

Gott hat mir an Elternstatt wohlthätige Berater meiner Jugend und treue Lehrer der weltlichen Weisheit und des geistlichen Berufes gegeben. Sie schlafen im Frieden; aber ich erfülle eine Pflicht der Dankbarkeit, indem ich ihrer gedenke.

Ich erhielt die Weihe des geistlichen Berufs. An einem friedlichen Landorte, unter redlichen Menschen als Pfarrer zu leben und zu sterben, war alles, was ich wünschte, was ich bis auf diese Stunde in den heitersten und in den trübsten Augenblicken meines Lebens immer gewünscht habe. Aber, o Gott, auf welchem langen Umweg hast du mich an das Ziel meiner Wünsche geführt! Elf Jahre lang, bis in das einunddreißigste meines Lebens, wartete ich vergeblich auf Amt und Versorgung. Alle meine Jugendgenossen waren versorgt, nur ich nicht. Ich stand noch da, wie der Prophet Jesaias sagt, «gleich einem Baume oben auf einem Berge und einem Panier oben auf einem Hügel». Da war es wohl an mir getan, daß mich Gott gelehrt hatte, arm sein und nichts haben. -

Doch ich wurde unversehens in die Residenz berufen, aber zu keinem Pfarramt. Ich bin von Stufe gestiegen zu Stufe, aber nie zu einem Pfarramt. Ich habe vielleicht zweitausend Jünglinge in Sprachen und Wissenschaften unterrichtet. Viele von ihnen erfreuen mein Antlitz, wenn ich sie nun als fromme, als glückliche, als geachtete Männer und Freunde wiedersehe. Manche von ihnen stehen schon lange in geistlichen Ämtern, und manches fromme Wort, das ich hie und da in ein gutes Herz gelegt habe, o Gott, es trägt vielleicht jetzt reichliche Früchte, ohne daß ich's weiß. O Freunde, was wir Gutes tun, was ihr Gutes tut in Wort und Tat, es ist nicht verloren. Wir sehen nicht, wohin der Wind das Samenkörnlein wehet; aber Gottes Auge folgt ihm nach und begleitet es mit seinem Segen.

Ich habe die Liebe und Achtung vieler guten Menschen, ich habe das Vertrauen und die Gnade unserer Fürsten genossen. Ich bin Mitglied der obersten Kirchenbehörde geworden. Ich bin zuletzt mit einer in unserer vaterländischen Kirche noch nie erhörten Würde geehrt worden und mit Fürsten im Rat gesessen. So bin ich an einer unsichtbaren Hand immer höher hinan, immer weiter von dem Ziel meiner bescheidenen Wünsche hinweggeführt worden; und als ich am weitesten glaubte entfernt zu sein, war ich am nächsten. Was ich im zwanzigsten Jahre meines Lebens bald zu erlangen hoffte, gab mir Gott im sechzigsten. Mach's mit mir, o Herr, mach es mit uns allen, wiewohl wunderbar, durch Christum den Herrn nur seliglich.

Ja, meine Freunde, die Wege, die uns Gott führt, sind oft wunderbar und unerforschlich seine Absichten; aber sie sind gegründet in der Tiefe des Reichtums, beides, seiner Weisheit und seiner Erkenntnis.

Meine Freunde, ich habe euch mit wenigen Linien den Weg gezeigt, auf welchem mein Gott mich zu euch geführt hat. Ich bin ein Mensch, nicht ohne Schwachheit und Fehler; sonst wäre ich Adams Kind nicht. Aber ich bemühe mich, täglich völliger zu werden; sonst wäre ich Christi Jünger nicht...

Nachtrag

Hebel wurde nie Pfarrer einer Landgemeinde. Sein Wunsch hat sich nicht erfüllt. Während seiner Lehrerzeit in Lörrach am Pädagogium gehörte das Predigen in Grenzach zu seinen Aufgaben. In Karlsruhe predigte er gelegentlich bei Hofe.

Seine ehemaligen Wirkungsstätten in Hausen, Schopfheim, Lörrach und Weil besuchte Hebel 1812 ein letztes Mal.

Hebel war im September 1826 auf einer Dienstreise, er hatte Schulprüfungen in Mannheim und Heidelberg abzunehmen und machte noch einen Besuch in Schwetzingen. Er hatte wohl vorher schon Schmerzen, sein Gesundheitszustand verschlechterte sich aber derart, dass er am 22. September 1826 in Schwetzingen starb.

Die Osterpredigt von ihm, die in Grenzach auch noch gelesen wurde, übrigens vom Grenzacher Pfarrer Jörg Winkelströter, der viele Jahre in Basel bei der Lutherischen Kirche Pfarrer war und auch unseren früheren Pfarrer Kai Thierbach zeitweise hier in Steinen vertreten hat, war gut verständlich und immer noch aktuell.

Ein Gedicht haben wir heute nicht für Sie. Doch Sie werden in diesem Jahr noch viele Gelegenheiten haben bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen von Johann Peter Hebel zu hören.

Petra Sturm

Quellen; Wikipedia und Predigten von J.P. Hebel

Trost

Bald denki, 's isch e bösi Zit, ¶
und weger 's End isch nümme wit; ¶
bald denki wieder: loß es goh, ¶
wenn's gnueg isch, wird's scho anderst cho. ¶
Doch wenni näumen ane gang ¶
un 's tönt mer Lied und Vogelgsang, ¶
so meini fast, i hör e Stimm: ¶
„Bis z'fride! 's isch jo nit so schlimm.“ ¶

Aus: Allemannische Gedichte, ergänzte Ausgabe, 1821

Gesammelte Einladungen und viele Erinnerungen

Der Frauenkreis um Frau Hildegard Moisel

Nein, es gibt kein Jubiläum, weder der Geburtstag von Frau Moisel noch ihr Todestag geben einen Gedenktag her in diesem Jahr. Es war einfach so: Die Enkeltochter von Frau Moisel, Doro Kant, hat in diesem Frühjahr in einem Schrank noch letzte Dinge von ihrer Großmutter gefunden. Doro Kant hat viele Jahre mit Frau Hilde Moisel in einem Haus gelebt. Und nun über 15 Jahre nach dem Tod von ihrer Oma ist ihr ein Ordner in die Hände gefallen mit Aufzeichnungen vom Frauenkreis der Evangelisch-Lutherischen Kirche Lörrach-Steinen über viele Jahre hinweg. Doro brachte mir die Aufzeichnungen und meinte, vielleicht kann man das mal für die DAZ verwenden. Das mache ich gerne, so ein Rückblick könnte doch die DAZ-Leser und Leserinnen interessieren. Und wir denken immer gerne an Frau Moisel!

Der Ordner mit den Themen aus 14 Jahren

Zuoberst im Ordner ist ein Zeitungsartikel vom 13.02.2009 abgeheftet: „Frauenkreis geht in jüngere Hände,“ steht da und „Hildegard Moisel gibt Leitung ab, sie blickt auf dreißig Jahre Frauenkreis zurück“.

Mit der Einladung zum Frauenkreis am 16. Februar 1995 zum Thema „Jochen Klepper, Dichter und Zeuge“ beginnt der Ordner. Da muss Frau Moisel also schon 16 Jahre Frauenkreis Erfahrung gehabt haben. Über die frühe Zeit habe ich aber keine Aufzeichnungen. Der Ordner enthält, außer dem erwähnten Zeitungsabschnitt und zwei Fotos, einfach nur die jeweiligen

Einladungen zum Frauenkreis, die vermutlich verteilt und ausgehängt wurden und wahrscheinlich auch in der DAZ erschienen sind.

Beim Durchblättern des Ordners staune ich über die Vielfalt. Biblische Themen nenne ich hier an erster Stelle, sie durchziehen den Ordner bzw. den Frauenkreis über Jahre hinweg, doch sie dominieren nicht: Die Schöpfungsgeschichte in Bildern, biblische Frauengestalten, Gleichnisse, immer wieder die Jahreslosungen, Gedanken und Austausch zur Passionszeit und zur Adventszeit.

Zu anderen Themen wurden auch Referenten eingeladen. Herr Wilhelm Löhe berichtete über die Entdeckung der weiblichen Seite der Frömmigkeit, über Gesundheit und Pflege beim Älterwerden sprach Pro-Senior-Referentin Helga Uhl, Frau Bansi aus Lörrach hielt einen Diavortrag über „Die Kunst der Frauen im Laufe der Jahrhunderte“ nachdem sie schon mal über „Kind und Familie in der Malerei“ berichtet hatte. Frau Doris Möckel erzählte von Anette von Droste-Hülshoff.

Ich bin überrascht, wie zeitlos bzw. aktuell die Themen sind und nicht nur bei den Großen und Berühmten wie Hildegard von Bingen, Albert Schweitzer, Dietrich Bonhoeffer und Mutter Theresa.

„Die Frau des Türkenlouis“ kannte ich nicht. Über die Sibylla Augusta, Markgräfin von Baden



erfahren die Zuhörerinnen von Doris Möckel Wissenswertes, Interessantes und Amüsantes aus dem Leben der kunstsinnigen und frommen Frau des Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden aus den 17. Jahrhundert.

Sehr interessant stelle ich mir auch den Vortrag von Frau Gertraude Wolsdorff über „Sibirien - Alles ganz anders als gedacht“ vor. Frau Wolsdorff hatte einen Schüleraustausch zwischen dem Hans-Thoma-Gymnasium Lörrach und einem Begabten Gymnasium in Bijsk/Sibirien organisiert. Im Dezember 1995 reiste Frau Wolsdorff auf Einladung des Bijsker Gymnasiums nach Sibirien um dort bis Ende April 1996 Deutsch und Geschichte zu unterrichten. Heute undenkbar.

Auch Reiseberichte fanden ihren Platz, im Jahr 2000 hat Käthe Franz Dias von ihrer Israelreise gezeigt. Das Singen: „Wer singt, betet doppelt“ gehörte ebenso zum Frauenkreis wie der Humor „Lachen und Schmunzeln“ ist gut gegen Runzeln.“



Frauenkreis 2008

Ich könnte noch viele Themen aufzählen, fast alle sprechen mich an: „Das tägliche Brot“, „Engel, unsere Weggefährten“, „Straßenkinder in Ecuador“, „Margarete Steiff“, „Was uns Kirchtürme erzählen“, „Der Spatz ist der Vogel des Jahres“ u.v.m.

Kaffeeklatsch?!!

Viele der Themen lassen eigentlich keinen Kaffeeklatsch vermuten und doch stand immer auch auf der Einladung: Es gibt dabei neben Kaffee und Kuchen oder Tee und Gebäck auch Zeit zu Gesprächen. Es muss den Veranstalterinnen ganz wichtig gewesen sein, dass es diesen Austausch gibt, dass jeder zu Wort kommen und sich beteiligen kann.

Ein toller Service war der Abholdienst. Mindestens drei Telefonnummern standen auf den Einladungen, die man anrufen konnte, wenn man abgeholt werden wollte und man wurde auch wieder zurückgebracht. Da bot sich auch Herr Strache an. Ob der Frauenkreis auch für Männer offen war?

Viele Mitstreiter:innen

Frau Moisel hatte die Leitung, „sie hat immer wieder Themen gefunden, die zu Gesprächen angeregt haben. Dabei war sie gut vorbereitet und was sie zu sagen hatte, war geprägt durch ihren tiefen

Glauben,“ so schrieb es Doris Möckel in der DAZ im März 2009. Doch sie hatte auch viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Frau Wolsdorff und Frau Allgeier werden in den früheren Jahren oft erwähnt, Frau Dörsch war viele, viele Jahre dabei. Helga Serrano hat sich in diesen Jahren auch schon

beteiligt. Sie alle haben sich mit ihren Interessen und Ideen, ihrem Wissen, ihren

Erfahrungen und Fähigkeiten eingebracht. Und Frau Moisel hatte selbstverständlich auch die Unterstützung von den jeweiligen Pfarrern Wolf Quassdorf und Kai Thierbach.

Nachfolgerin von Frau Moisel wurde dann 2009 Frau Doris Möckel. Sie führte den Kreis einige Jahre weiter in der bewährten Tradition.

Das Aus für den Frauenkreis

Erst spät in der Zeit als Doris Möckel den Frauenkreis leitete, bin ich ab und zu dazugestoßen.

Und ich erinnere mich gut an den interessanten Vortrag von Helen Hughes-Thierbach über die Anglikanische Kirche. Bald danach hat sich jedoch der Frauenkreis schleichend aufgelöst,

Frau Möckel konnte ihn nicht mehr leiten. Frau Helga Serrano ist dann noch eingesprungen. Doch dann kam die Pandemie 2020 und der Weggang von Pfarrer Kai Thierbach. Für den Frauenkreis gab es in der Vakanz keine Kapazität und auch wenig Interesse. Man war froh, zumindest den Gesprächskreis um die Bibel aufrechtzuerhalten können.

Monatlicher Gesprächskreis

Können wir ein bisschen Motivation mitnehmen von dem Engagement dieser Menschen von früher für unseren monatlichen Gesprächskreis? Haben Sie ein Thema, das Ihnen am Herzen liegt und über das Sie berichten oder einfach ins Gespräch kommen wollen? Oder haben Sie Fragen rund um die Kirche und Religion? Auch dieser Gesprächskreis lebt von den Menschen, die sich beteiligen und einbringen. Er findet monatlich an einem Donnerstag um 19.00 Uhr statt. Herzliche Einladung dazu!

Die genauen Termine stehen in der DAZ. auf Seite 14.

Petra Sturm

Bilderausstellung Gottfried Legler

„Werke auf der Suche nach einer neuen Heimat“

Öffentliche Vernissage: 14. Juni 2026, 11:30 Uhr

Laudator Hansjörg Noe

Galerie unter der Christuskirche, Neumattstr. 29, Steinen

Gottfried Legler bleibt in Steinen unvergessen! In diesem Jahr jährt sich sein Geburtstag zum 105. Mal. Ihm zu Ehren wird nun auf Initiative eines Familienmitglieds im Gemeinderaum der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde in der Christuskirche, Neumattstr. 29 in Steinen, eine Bilderauswahl des Malers und ehemaligen Pädagogen Gottfried Leglers gezeigt. Ziel der Ausstellerin ist es, ausgestellte Werke auf eine mögliche Abschiedsreise zu neuen Eigentümern zu verhelfen, damit diese weiterhin Freude an den Bildern haben, statt in einem Archiv auf Anerkennung zu warten!

Gottfried Legler wurde 1921 im Sudetendeutschland geboren. 1945 ging er nach Sachsen-Anhalt (da gehörte seine Heimat zur Tschechoslowakei). 1951 verließ er die DDR und zog nach Steinen. Von 1957 bis 1983 war er als Lehrer und Kunstpädagoge am Schulzentrum tätig. In dieser Zeit fiel auch die Bauzeit der Christuskirche Steinen, wo die aktuelle Ausstellung gezeigt wird. Er gestaltete für die Grundsteinlegung die Urkunde. Ab 1973 war er für 10 Jahre Ausbildungslehrer für Kunst und Seminarleiter für das Fach Kunst an der PH Lörrach. Das ehemalige Mitglied des Künstlerkreises Lörrach malte sehr intensiv bis zu seinem 80. Lebensjahr. Nach einer Kunstpause durch seine vielen Reisen in die ganze Welt mit seiner Ehefrau Ilse malte er erneut ab 2010. Er verstarb 2017 in Steinen.

Christel Mohr und Hans-Günter Wenk vom Kunst- und Kulturverein in Steinen freuen sich, wieder einmal als Forum für eine Kunstaussstellung zur Verfügung stehen zu können. Bereits vor 15 Jahren organisierte der Kulturverein eine Ausstellung zu Lebzeiten des Steinener Malers im Vogtshaus, anschließend war der Steinener Kulturverein beteiligt an der großen Bilderausstellung im Lörracher Dreiländermuseum. Das Ausstellungsprojekt wurde damals unterstützt durch den Isteiner Schlossgutfonds und der Sparkasse-Lörrach-Rheinfelden.

Hansjörg Noe führte für die beiden Ausstellungen 2010 intensive Gespräche mit dem Maler persönlich. Er erklärte sich auf Anfrage sofort bereit, die Laudation an der Vernissage zu übernehmen. Die Steinerner Musikerin Dorothea Kant verantwortet die musikalische Umrahmung. Nach einem kleinen Aperó in Anschluss der Vernissage bleibt die Ausstellung bis etwa 13 Uhr geöffnet. Erworbene Bilder können nach Rücksprache mit der Ausstellerin sofort ihre Reise in eine neue Heimat antreten.

Ausstellungsdauer: 14. Juni bis 19. Juli 2026

Ausstellungszeiten: jeweils sonntags nach dem Gottesdienst 11:30 Uhr – 13 Uhr

Individuelle Besuchstermine sind nach Absprache möglich.

Kontakt Christel Mohr per E-Mail: info@kunstundkultur-steinen.de

Kunst & Kultur Steinen
Christel Mohr, Vorsitzende



Blechteller für Flüchtlinge

Lesung mit Heidrün Gödrich

Sonntag, 12. Juli 2026 um 11:30 Uhr

Gemeinderaum der Christuskirche



In Roman „Blechteller für Flüchtlinge“ berichtet die Zeitzeugin und Autorin Heiderun Goedrich aus ihrer Kindheit in den Jahren zwischen 1941 und 1953.

Die Autorin wurde kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges geboren. Als Kind wurde sie Zeitzeugin einer schlimmen Kindheit und musste später das harte Leben als Flüchtlings-/Vertriebenenkind ertragen.

Wie fühlt es sich an, wenn man gezwungen wird, sein geliebtes Zuhause zu verlassen, mit allem Liebgewonnenen? Wie lebt man sich ein in ein fremdes, neues Umfeld, wo man als Flüchtling nicht immer willkommen ist, wo Demütigungen einem zu schaffen machen, wo Freunde erst wieder gewonnen werden müssen? Was gibt einem Halt?

Das Lesungsthema ist leider auch in der heutigen Weltlage mehr als aktuell. Die Autorin möchte ihre erlebten Erfahrungen auch den jüngeren Generationen nahebringen.

Die Lesung wird vom FV Gulbransson-Kirche Steinen e.V. verantwortet. Kollekte am Ende der Lesung.

Christel Mohr

Förderverein Gulbransson-Kirche Steinen e.V.

Christel Mohr, Vorsitzende
Susanne D´Astolfo, stellv. Vorsitzende

Neumattstraße 19 - 79585 Steinen
07627 2301 / gulbransson-kirche-steinen.de

Internet: www.gulbransson-kirche-steinen.de



**Spendenkonto: Sparkasse Lörrach-Rheinfelden,
IBAN: DE68 6835 0048 0001 0872 95**

Diavortrag - eine Reise in die Vielfalt am Kap

Susanne D'Astolfo berichtet von ihrer Reise durch Südafrika

Samstag, 18. Juli 2026, 20 Uhr

Gemeinderaum Christuskirche

Vortrag zu Gunsten vom Förderverein Gulbransson-Kirche Steinen e.V.



Mit unserer vierwöchigen Autorreise, die in Johannesburg startete und in Kapstadt endete, konnten wir lediglich einen kurzen Einblick in dieses kontrastreiche südlichste Land Afrikas erhalten. Wir fuhren in den Nordosten zum Blyde River Canyon, blickten dort auf bizarre Felsformationen und später im Krüger Nationalpark konnten wir das Leben der Wildtiere in ihrer natürlichen Umgebung beobachten.

Weiter ging es zum Königreich Eswatini (Swasiland), wo wir einen Tag im Ausland verbrachten und am Folgetag wieder in Südafrika einreisten, um im nächsten Nationalpark per Boot und Jeep Tiere in freier Wildbahn zu erleben. Am Indischen Ozean schlenderten wir über leere Traumstrände. Wir machten eine Stippvisite zum Hochland des Königreichs Lesotho und entlang der Gardenroute bestaunten wir weitläufige Weinberge. Die letzten Tage unserer Reise verbrachten wir in Kapstadt, die Mutter aller Städte, wie diese quirlige Metropole genannt wird. Natürlich waren wir auch dort unterwegs. Wir statteten dem berühmten Tafelberg einen Besuch ab, waren in Bettys Bay, um die dort lebenden Brillenpinguine zu beobachten und fuhren zum Cape Point, dem südlichsten Zipfel Afrikas.

Nach 3500 Autokilometern und vielen bewegenden Eindrücken ging es mit dem Flieger zurück in die Heimat, wo uns in Zürich eine schneebedeckte und kalte Winterlandschaft empfing.



Gemeindeversammlung 2026

Am Sonntag, 22. März 2026 fand nach dem Gottesdienst eine Gemeindeversammlung statt, in der der Jahresabschluss 2025 besprochen wurde. Der Abschluss wurde von den anwesenden Gemeindemitgliedern genehmigt. Sowohl der Kirchenvorstand als auch die Rendantin wurden für ihre Arbeit in 2025 entlastet.

Vereinfachter Jahresabschluss

| Einnahmen | | Ausgaben | |
|--------------------|----------------|--------------------------------------|-----------------|
| Kirchenbeiträge | 40.584 € | Synodalbeitrag | 4.375 € |
| Spenden | 1.814 € | Unterhalt Kirche und Pfarrhaus | 9.535 € |
| Kollekten | 3.567 € | Verwaltung | 1.939 € |
| Sonstige Einnahmen | 2.147 € | DAZ | 858 € |
| | | Personal (| |
| | | (Kirchenmusik, Reinigung, Garten...) | 3.501 € |
| | | Pfarrer, Vertretung | 10.478 € |
| | | Veranstaltungen | 202 € |
| | | | |
| | 48.112€ | | 30.888 € |

Ergibt einen Überschuss von **17.224 €**



Waldgottesdienst 2026 an der Saatschulhütte Hägelberg Sonntag, 21. Juni, 11:00 Uhr

Am Friedhof in Hägelberg können Sie parken. Von dort ist es ein kurzer Spaziergang (ca. 20 Minuten) bis zur Saatschulhütte.

Wer eine Mitfahrgelegenheit ab Steinen sucht, meldet sich bitte bei Petra Sturm 07627 / 16 34.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird am Feuer gegrillt und es gibt ein gemütliches Beisammensein mit offenem Ende. Eigenes Grillgut ist mitzubringen. Für Getränke ist gesorgt. Aber bitte eigene Trinkgefäße mitbringen.

Bei **Regen** findet der Gottesdienst um 10:00 in der Christuskirche in Steinen statt.

Gemeindefreizeit in der Villa le Riesack

Die Freiburger Gemeinde lädt auch in diesem Jahr wieder ein zu einem Wochenende in der Villa Le Riesack in Niederbronn les Bains. Gerne dürfen sich – wie nun schon seit einigen Jahren üblich – Gemeindeglieder aus anderen Gemeinden der ELKiB anschließen.

Von **Freitag, 30. Oktober, bis Sonntag, 1. November**, haben wir diese wunderschöne Villa gemietet.



Alle Zimmer sind individuell eingerichtet, ein großer Saal bietet Platz, um gemeinsam zu essen, in den Wintergarten kann man sich zurückziehen und der Park bietet viel Platz zum Grillen, in einer ruhigen Ecke zu lesen oder sich zu unterhalten.

An einem Abend gibt es echten elsässischen Flamme-kueche. Am anderen grillen wir Mitgebrachtes. Man kann Gemeinschaft erleben – auch über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus – und über Gott und die Welt diskutieren oder sich einfach zurückziehen. Auch Spaziergänge bieten sich an.

Anmeldung ist bis zum 31. Juli 2026 im Pfarramt Freiburg (telefonisch unter 0761 / 36723 oder per E-Mail an die Adresse stefan.braatz@elkib.de möglich.

Die **Teilnahmegebühr beträgt 85.- €**. Die Anreise erfolgt individuell. In den letzten Jahren war es meist so, dass die Teilnehmenden Fahrgemeinschaften gebildet haben. Weitere Informationen bekommen Sie nach der Anmeldung zugesandt.

Für weitere Informationen stehe ich – ebenfalls telefonisch oder per Mail – gerne zur Verfügung

Es wäre schön, wenn auch in diesem Jahr wieder Gemeindeglieder aus Lörrach-Steinen mit dabei wären!

Pfr. Stefan Braatz

DAZ - WITZ

Eine junge Lehrerin gibt im Religionsunterricht in der ersten Klasse einer ländlichen Grundschule. Es ist kurz nach Christi-Himmelfahrt und auf dem Lehrplan steht das Thema Pfingsten.

Am Anfang der Stunde stellt die Lehrerin die Frage: „Was fällt euch ein, wenn ich „Pfingsten“ sage?

Sonntag, schulfrei, spielen, mit den Eltern spazieren fahren, waren die Antworten der Kinder.

Die Lehrerin ist natürlich nicht zufrieden. Sie wollte wissen, was denn wohl an christlich-religiösem Gedanken vorhanden war. Sie meinte dann, ganz geschickt vorzugehen mit folgender Frage: „Was passierte Weihnachten, wer kommt da? „

Hier bekam sie sehr schnell die Antwort: „Das Christkind !“

„Na, und was feiert man Ostern?“

Das war schon schwieriger. Aber einige Kinder sprechen von der Kreuzigung Jesu und seiner Auferstehung.

Nun in der Hoffnung, den Gedankenkreis Pfingsten genügend vorbereitet zu haben, fragte sie: „Und wer kommt Pfingsten?“

Stille, alle denken gespannt nach. Endlich meldet sich ein Kind. Glücklich, dass es ein Kind zu wissen schien, ruft die Lehrerin es auf.

Das Kind erhebt sich stolz: „Der Pfingstochse!“ sagte es laut.

Gesprächskreis um die Bibel

Donnerstag, 25. Juni

Donnerstag, 23. Juli

19 Uhr im
Gemeinderaum der Christuskirche

Taizé-Gebet

jeden ersten & dritten Freitag
im Monat
19.00 Uhr
in der ev.-luth. Christuskirche
Neumattstr. 29, Steinen



2026:

16. Januar / 6. & 20. Februar
20. März / 3. & 17. April
1. & 15. Mai / 5. & 19. Juni
3. & 17. Juli / 4. & 18. September
2. & 16. Oktober
6. & 20. November / 4. & 18. Dezember



**Allen Geburtstagskindern
herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen**

Kirchenvorstand

Matthias Hübscher ☎ 07621/ 79 88 38
Simon Jördens ☎ 0173 69 29 857
Per Möckel ☎ 0151 22 72 78 32
Gabi Nitsche ☎ 07627 / 8537
Markus Sturm ☎ 07627 / 16 34



Mitglieder der Synode

Per Möckel (KV)
Stellvertreter: Matthias Hübscher
Karl-Heinz Klemke (Gemeinde)

Ansprechpartner

Ausstellungen: Christel Mohr ☎ 07627/ 88 00
Finanzen: Ute Engler ☎ 07627 / 32 78
Gemeindehaus: Ute Engler ☎ 07627 / 32 78
Homepage: Simon Jördens ☎ 0173 69 29 857
Kirchenführung: Christel Mohr ☎ 07627/ 88 00
Presse: Vera Winter ☎ 07627 / 87 45
Redaktion der DAZ: Ute Engler ☎ 07627 / 32 78



Auf unserer Homepage gibt es neu die Möglichkeit, sich für den Newsletter der Gemeinde anzumelden.

Anmelden und immer aktuell informiert sein!

Bankverbindung

Konto für Kirchenbeiträge und Spenden
Sparkasse Lörrach-Rheinfeldern
IBAN: DE56 6835 0048 0020 5037 10
BIC: SKLODE66

Impressum:

Herausgeber:

Ev. Luth. Kirchengemeinde Lörrach - Steinen
Neumattstr. 29 - 79585 Steinen
Tel.: 07627 / 2301
ev-luth.kirchengemeindesteinen@t-online.de
www.elkib-loerrach-steinen.de

Redaktionsteam:

Ute Engler, Petra Sturm



Hinweis für Beerdigungen

Wenn Sie in die traurige Lage geraten, eine Beerdigung organisieren zu müssen, dann sprechen Sie den Termin bitte unbedingt zuerst mit Ihrem Pfarrer ab. Machen Sie bitte keinen Termin ohne Rücksprache ab.

Einladung zur Ausstellung

Gottfried Legler

**Werke auf der Suche nach
einer neuen Heimat**

14. Juni - 19. Juli 2026



Sonntag, 14.06., 11.30 Uhr

Vernissage

Laudatio: Hansjörg Noe

Sonntag, 12.07., 11.30 Uhr

Lesung

„Blechteller für Flüchtlinge“
mit Heiderun Gödrich,
Autorin und Zeitzeugin

Sonntag, 19.07., 11.30 Uhr

Mitgliederversammlung
Gulbransson-Kirche Steinen e.V.

**Galerie unter der Christuskirche
Neumattstraße 29, 79585 Steinen
Eintritt frei, Öffnungszeiten: So, 11 - 13 Uhr
oder nach Absprache unter:
info@kunstundkultur-steinen.de**



www.KunstundKultur-Steinen.de